

## **Das Motocross-Projekt des Jugendhofes Pohl-Göns e. V.**

Seit inzwischen über 35 Jahren wird das Motocross-Projekt im Jugendhof angeboten.<sup>1</sup> Hierbei wird jedem Jugendlichen eine „eigene“ Maschine zur Verfügung gestellt, die er – unter Anleitung – selbst warten und pflegen muss. Einmal in der Woche können die Jugendlichen im Nachbarort auf der internationalen Motocross-Strecke des AMC Langgöns fahren. Hierzu ist keine Fahrerlaubnis erforderlich. Der Jugendhof stellt unterschiedliche Motorräder zur Verfügung und kann somit individuelle Leistungsanreize ermöglichen.

Basierend auf einem erlebnisorientierten Ansatz ist der Motocross-Sport sehr gut geeignet, den Jugendlichen einen Zusammenhang zwischen Anstrengungsbereitschaft und dem daraus resultierendem Erfolg vermitteln zu können. Hinzu kommt, dass dies eine Sportart ist, bei der relativ schnell Erfolge erzielt werden können und die ein hohes Ansehen bei Jugendlichen genießt.

### **1. Ziele des Projekts**

Zentrale Ziele, die mit diesem erlebnispädagogischen Angebot verfolgt werden, sind die Förderung der Persönlichkeitsentwicklung und der sozialen Kompetenzen eines jeden Teilnehmers und der Ermöglichung von Erfolgserlebnissen.

Gemäß dem Motto „nicht reden, sondern handeln“, werden die Lerninhalte – insbesondere auf der Strecke – nicht nur theoretisch vorgegeben, sondern ganzheitlich erfahrbar für jeden Jugendlichen. Der Sinn und Zweck des Erlernten wird so unmittelbar ersichtlich. Vielfach erleben die Jugendlichen, dass sich Einsatz und Arbeit durchaus lohnen, ja sogar Spaß machen und zum Erfolg führen. Dies hat zur Folge, dass die durch häufigen Misserfolg dominierende geringe Bereitschaft zur Mitarbeit aufgebrochen werden kann. Das Projekt ist als Ergänzung zum stationären Aufenthalt in der Wohngruppe zu sehen. Es finden regelmäßige Gespräche und Absprachen zwischen den PädagogInnen und dem Projektleiter statt. Die Eltern/Personensorgeberechtigten müssen der Teilnahme an diesem risikobehafteten Projekt schriftlich zustimmen.

Analog zu dem Grundprinzip der Wohngruppe gilt, dass sich die Jugendlichen auch bei dem Projekt die Privilegien erarbeiten müssen, indem sie ihre Zuverlässigkeit, ihre Regelakzeptanz und das in sie gesetzte Vertrauen unter Beweis stellen. So kann einem Jugendlichen beispielsweise nur eine leistungsstarke Maschine anvertraut werden, wenn er zuvor gezeigt hat, dass er in der Lage ist Anweisung sofort umsetzt.

Sollte ein Jugendlicher positiv auf THC getestet werden oder unter Alkoholeinfluss stehen, schließt dies selbstverständlich die Teilnahme an dem Projekt aus. Abgesehen davon gibt es in der Regel keine Ausschlusskriterien, da wir überzeugt sind, dass ein Jugendlicher gerade dann, wenn es zum Beispiel in der Gruppe oder in der Schule nicht gut läuft, die Möglichkeit haben muss an dem Projekt teilzunehmen, um sich darüber Erfolgserlebnisse zu verschaffen und wieder Motivation für andere Lebensbereiche zu schöpfen.

---

<sup>1</sup> Die pädagogischen Leitgedanken und Rahmenbedingungen, die für das Motocross-Projekt im Jugendhof relevant sind, können der Konzeption der Einrichtung entnommen werden.

Darüber hinaus ist der Motocross-Sport hervorragend dafür geeignet, dass die Jugendlichen in einen „Flow“-Zustand kommen. Damit ist das Gefühl der völligen Vertiefung und des Aufgehens in einer Tätigkeit gemeint, bei dem die Außenwelt ausgeblendet wird und der Handlungserfolg sofort erkennbar wird, so dass es keines Lobes von außen bedarf.

In der Regel finden einmal in der Woche das sogenannte „Schrauben“ und einmal das „Fahren“ statt. Da diese Sportart jedoch witterungsabhängig ist, kann es sein, dass im Winter häufiger geschraubt wird oder Ersatzangebote (wie zum Beispiel der Besuch einer Super-cross-Veranstaltung, Kartfahren, Ausweichen auf eine andere Strecke) stattfinden. Oftmals sehen es die Jugendlichen jedoch als eine Herausforderung an, auch bei ungünstigen Witterungsbedingungen die Strecke zu befahren.

Sich wiederholende Aufgaben, Standard-situationen und Routinen (Wartung und Säuberung der Motorräder, Anlegen der Schutzkleidung etc.) sind auch hier Strukturmerkmale des Alltags und lassen eine Verbindung zum Leben in der Gruppe zu.

Darüber hinaus werden mit dem Projekt folgende Ziele verfolgt:

- ⇒ Steigerung von Selbstvertrauen, Selbstbewusstsein und Selbstwertgefühl
- ⇒ Bewusstes Körpererleben und Steigerung der Fitness
- ⇒ Förderung des Durchhaltevermögens
- ⇒ Akzeptanz von Regeln
- ⇒ Verbesserung der Frustrationstoleranz
- ⇒ Verbesserung der Konzentration
- ⇒ Vermittlung von Normen und Werten
- ⇒ Vermittlung von technischem „Know-how“
- ⇒ Förderung des Gruppenzusammenhaltes und sozialer Verhaltensweisen in der Gruppe
- ⇒ Aufzeigen von persönlichen Leistungsgrenzen
- ⇒ Übernahme von Verantwortung für sich und Andere
- ⇒ Aufzeigen von Strategien zur Überwindung von persönlichen Grenzen bzw. deren Akzeptanz
- ⇒ Vermeidung von Fahren ohne Fahrerlaubnis
- ⇒ Erlernen des Umgangs mit Erfolgen und Niederlagen
- ⇒ Erleben eines legalen „Kicks“

## **2. Betreuungsalter**

Das Betreuungsalter liegt zwischen 12 und 18 Jahren. Bei Maßnahmen nach dem § 41 KJHG auch darüber hinaus.

## **3. Regelleistungen des Projektes**

### 3.1 Pädagogische Leistungen

- ⇒ Anleitung und Wissensvermittlung zur Wartung, Reparatur und Pflege der Motocrossmaschinen sowie dem Umgang mit verschiedenen Werkzeugen und Werkstoffen
- ⇒ Wahrnehmung der Aufsichtspflicht
- ⇒ Anleitung zu einer strukturierten Arbeitsweise
- ⇒ Anleitung beim Fahren auf der Strecke unter der Berücksichtigung aktueller Trainingsmethoden
- ⇒ Schaffung von individuellen Leistungsanreizen im sportlichen Bereich
- ⇒ Vermittlung emotionaler Sicherheit
- ⇒ Vermittlung eines positiven sozialen Lernverhaltens

- ⇒ Vermittlung von Erfolgserlebnissen als Resultat von Einsatz und Arbeit
- ⇒ Reflexion von Erlebtem in der Gruppe und mit dem einzelnen Jugendlichen
- ⇒ Bei entsprechender Qualifikation des Jugendlichen: Organisation der Teilnahme an einem vereinsinternen Rennen und evtl. an einem externen Rennen.

### 3.2 Sachleistungen und anfallende finanzielle Aufwendungen

- ⇒ Bereitstellung von Motorrädern (z. Zt. 8 mit 50 bis 250 ccm)
- ⇒ Bereitstellung des Aufwandes für Ersatzbeschaffung und Reparatur
- ⇒ Übernahme von Kosten für Mitgliedsbeiträge
- ⇒ Bereitstellung von Beförderungsmöglichkeiten (VW-Bus und spezieller Anhänger für die Motorräder)
- ⇒ Möglichkeit der Benutzung einer internationalen Moto-Cross-Strecke
- ⇒ Bereitstellung geeigneter Schutzkleidung (wie z. B. Helm, Brille, Brustpanzer, Ellenbogenschoner, Handschuhe, Hemd, Hose, Nierengurt, Knieschoner und Stiefel)
- ⇒ Sonstiger betrieblicher, sachlicher Aufwand (wie z. B. Treibstoff und diverse Öle)
- ⇒ Bereitstellen einer Werkstatt incl. Spezialwerkzeug

### **4. Institutionelle Leistungen**

Sowohl vor als auch nach der Projektteilnahme eines Jugendlichen findet ein Austausch zwischen der/dem diensthabenden BetreuerIn und dem Anleiter des Motocross-Projektes statt. Darüber hinaus gibt es regelmäßige Reflexionsgespräche zwischen dem Projektleiter und der Heimleitung. Ebenso trägt die Einrichtung Sorge dafür, dass der zuständige Mitarbeiter eine Ausbildung als Ersthelfer besitzt und ein erweitertes polizeiliches Führungszeugnis vorlegt.

### **5. Pädagogisches Personal**

Das Projekt wurde von einem Arbeitserzieher 1979 ins Leben gerufen und bis April 2014 durchgeführt, wodurch eine jahrzehntelange Kontinuität gewährleistet war. Weiterhin steht er der Einrichtung ehrenamtlich in beratender Funktion und zur Urlaubsvertretung zur Verfügung.

Seit Mai 2014 ist ein neuer Mitarbeiter auf Honorarbasis für das Projekt verantwortlich. Dieser zeichnet sich insbesondere dadurch aus, dass er selbst jahrelang mit großem Erfolg (u. a. Hessenmeister und Teilnahme an Deutschen Meisterschaften) Motocross gefahren ist. Außerdem hat er vielfältige Erfahrungen als Jugendtrainer (u. a. für den AMC Langgöns und den Deutschen Motorsportverband) gesammelt und als solcher auch diverse sportliche Erfolge feiern können. Ebenso qualifiziert den Projektleiter die Tatsache, dass er Kraftfahrzeugmechanikermeister ist.

### **6. Entgeltsatz**

Das Motocross-Projekt ist nicht im regulären Entgeltsatz der Einrichtung enthalten, sondern wird über einen zusätzlichen Entgeltsatz finanziert (Siehe Entgeltvereinbarung).

Um das Projekt kennenzulernen, dürfen die neuen Bewohner, während sie sich in der Stufe 0 des einrichtungsinternen Stufenplanes befinden, viermal unentgeltlich daran teilnehmen.